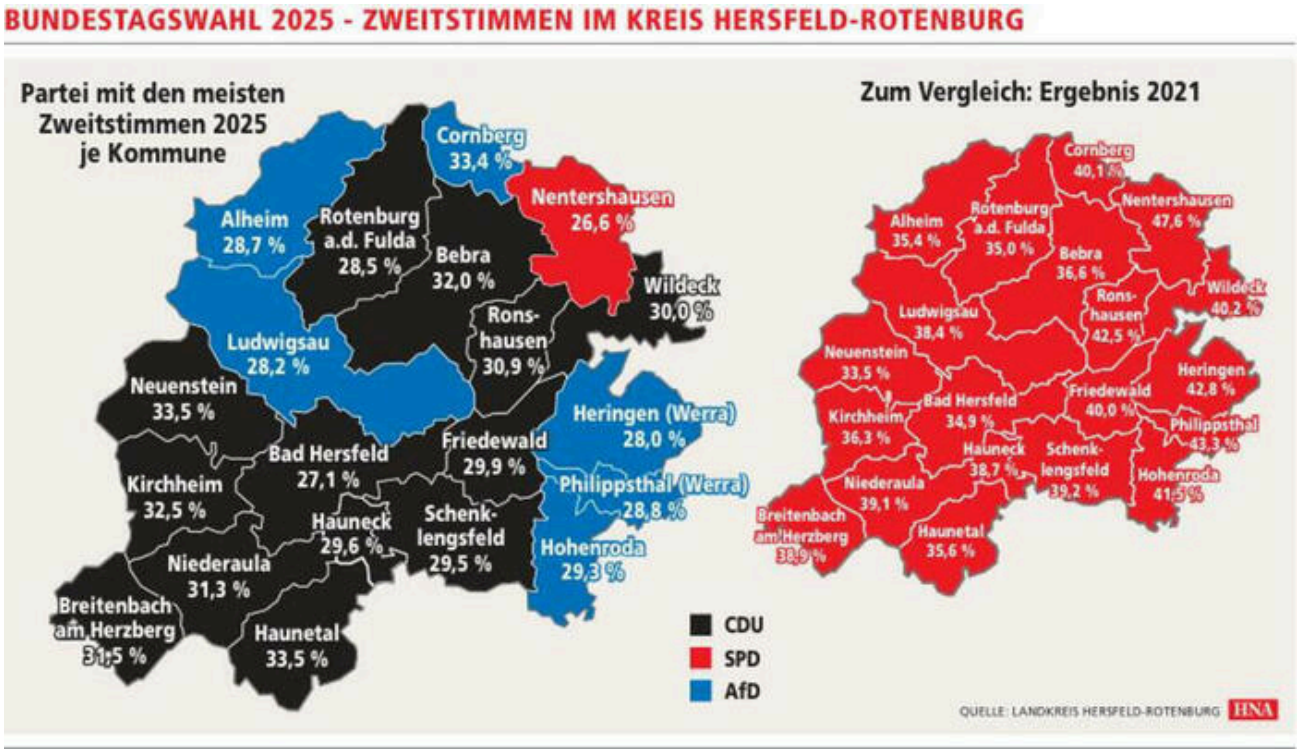
Dienstag, 25. Februar 2025, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / hersfeld-rotenburg

Wähler strafen die Ampel-Parteien ab

Vertrauensverlust in geplatzte Regierung: Nur Grüne kommen glimpflich davon



Hersfeld-Rotenburg – Der Landkreis hat gewählt, und es ist ein Erdrutsch ohne Sieg für die SPD geworden – vor vier Jahren noch die dominante Partei in Hersfeld-Rotenburg. Wir haben uns die Auffälligkeiten der vorgezogenen Bundestagswahl nach dem Ampel-Aus angeschaut, von Cornberg im Norden bis Haunetal im Süden.

■ Die Gewinner, die Verlierer

Liegt die CDU (28,4 Prozent) im Wahlkreis im Bundestrend, schneidet die AfD (23,2 Prozent) sogar noch besser ab. In Cornberg, Alheim, Ludwigsau, Heringen, Philippsthal und Hohenroda holt sie die meisten Stimmen. Allerdings nicht auf Kosten der Christdemokraten, die in diesen Kommunen ebenfalls zulegen. In Bebra, Ronshausen, Wildeck, Neuenstein, Kirchheim, Niederaula, Haunetal und Breitenbach am Herzberg knackt die CDU die 30-Prozent-Marke.

Verlierer der Wahl sind stets die Ampel-Parteien, vor allem die SPD (22,2 Prozent) mit durchgehend zweistelligen Verlusten und die FDP, die auch im

Landkreis unter die Fünf-Prozent-Hürde fällt. Die Grünen kommen relativ glimpflich davon, ihre größte Schlappe müssen sie in Breitenbach am Herzberg einstecken (minus 3,1 Prozent).

■ Direktwahl Vs. Parteiwahl

Während sich die politische Karte des Landkreises bei den Zweitstimmen nahezu ausschließlich schwarz-blau gefärbt hat, gibt es bei den Erststimmen einen roten Block aus elf Kommunen vor allem im Osten des Landkreises – rund um die Heimat von SPD-Kandidat Daniel Iliev, der in Heringen Bürgermeister ist. Soweit so erwartbar, allerdings müssen die Sozialdemokraten in vier dieser Städte und Gemeinden der AfD als stärkster Kraft den Vortritt lassen. Während Iliev also offenbar zugetraut wird, die Geschicke Deutschlands im Bundestag mitzugestalten, ist das bei seiner Partei nicht mehr der Fall.

Im Werra-Meißner-Kreis dominiert Wanfrieds Bürgermeister Wilhelm Gebhard (CDU) – nur Großalmerode konnte Iliev denkbar knapp mit zwei Stimmen gewinnen. Das kleine Cornberg wählt als einzige Kommune in beiden Landkreisen eine ganz andere Alternative und vergibt 35,5 Prozent der abgegebenen Stimmen an Gerhard Schenk (AfD).

Iliev, der die Nachfolge von Dauer-Direktkandidatensieger Michael Roth angetreten hatte, verliert wie die auch die SPD insgesamt rund 16 Prozent im Vergleich mit der Wahl vor vier Jahren. Gebhard kann in seinem zweiten Anlauf 5,4 Prozent zulegen, noch deutlicher steigert sich Schenk (plus 11,6 Prozent). Die restlichen Bewerber um das Direktmandat sind weit abgeschlagen.

■ Das gallische Dorf

...ist bei dieser Bundestagswahl Nentershausen. Die Gemeinde ist die einzige, in der die SPD stärkste Kraft geworden ist – allerdings nur hauchdünn. Mit 26,6 Prozent liegt sie lediglich 0,4 Prozent vor der CDU, auch die AfD erreicht in Nentershausen 24,6 Prozent. Eine Hochburg der Sozialdemokratie sieht anders aus – zumal die SPD nirgendwo im Kreis so viele Stimmen verliert wie in Nentershausen (minus 21 Prozent).

■ Die Wahlbeteiligung

Das Interesse an der vorgezogenen Bundestagswahl war groß: Die Wahlbeteiligung liegt mit 82,6 Prozent im Schnitt um 6,4 Prozent höher als noch vor vier Jahren. Die fleißigsten Wähler kann Haunetal vorweisen: 88,3 Prozent der 2310 Wahlberechtigten haben am Sonntag ihre Stimme abgegeben. Die geringste Wahlbeteiligung verzeichnete die Kreisstadt Bad Hersfeld (20.773 Wahlberechtigte) mit 78,3 Prozent. Unter der 80-Prozent-Marke liegt sonst nur noch Bebra (79,6 Prozent, 9945 Wahlberechtigte), die Städte schneiden

tendenziell schlechter ab.
CLEMENS HERWIG